

Inselbote

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Kreta

Nr. 64 Juni 2022



Liebe Leserinnen und Leser,
so sieht es aus, wenn der Sturm von Süden her die Wellen, die sich am Strand auf der Nordseite Kretas brechen, erfasst und die Gischt verweht. Einander widerstrebende Naturkräfte werden sichtbar. Wind und Wasser sind hier in gegensätzlicher Richtung unterwegs.

Mir scheint diese Beobachtung ein Abbild der gegenwärtigen Situation in Europa zu sein. Mit dem Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine am 24. Februar mussten alle, die sich auf den Weg des Friedens gemacht hatten, erkennen: Die Welle des Friedens wird vom Einsatz zerstörerischer und vernichtender Waffen zurückgedrängt und verweht. Längst haben wir uns an die kriegerischen Begriffe gewöhnt; es scheint so, als wären wir in der Falle von Gewalt und Gegengewalt gelandet.

„Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf...“ So beginnt ein Kirchenlied, das Jürgen Henkys 1980 nach einem niederländischen Lied geschrieben hat und auf die Melodie „Befiehl du deine Wege...“ zu singen ist. Es spielte in der Friedensbewegung der DDR eine wichtige Rolle. Dieses Lied steht in unserem Evangelischen Gesangbuch (Nr. 430) und hat den folgenden Text, der wieder so aktuell geworden ist:

1. Gib Frieden, Herr, gib Frieden,
die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden,
wer lügt, liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange,
wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange?
Hilf uns, die friedlos sind.

2. Gib Frieden, Herr, wir bitten!
Die Erde wartet sehr.
Es wird so viel gelitten,
die Furcht wächst mehr und mehr.
Die Horizonte grollen,
der Glaube spinnt sich ein.
Hilf, wenn wir weichen wollen,
und lass uns nicht allein.

3. Gib Frieden, Herr, wir bitten!
Du selbst bist, was uns fehlt.
Du hast für uns gelitten,
hast unsern Streit erwählt,
damit wir leben könnten,
in Ängsten und doch frei,
und jedem Freude gönnten,
wie feind er uns auch sei.

4. Gib Frieden, Herr, gib Frieden:
Denn trotzig und verzagt
hat sich das Herz geschieden
von dem, was Liebe sagt!
Gib Mut zum Händereichen,
zur Rede, die nicht lügt,
und mach aus uns ein Zeichen
dafür, dass Friede siegt.

In unserer Gemeinde ist – Gott sei Dank! – eine friedliche Stimmung. Allerdings ist das Problem der Nachfolge des Vorsitzenden Wolfgang Schmädeke noch nicht gelöst. Der Platz des Vorsitzenden im Vorstand der Gemeinde ist bei der Gemeindeversammlung Anfang April unbesetzt geblieben. **Die Gemeinde braucht dringend eine/n neue/n Vorsitzende/n!** Darauf ist in diesem Heft im Zusammenhang der Berichte von der Gemeindeversammlung und an anderen Stellen nochmal besonders hingewiesen.

In dieser Ausgabe des Inselboten sind selbstverständlich auch die aktuellen Termine zu finden. Dabei möchte ich darauf hinweisen, dass in den Sommermonaten Juli und August kein/e Pfarrer/in anwesend sein wird. Es gibt für die Gemeinde eine Sommerpause! In dringenden Angelegenheiten während dieser Zeit bitte ich um einen Anruf unter meiner deutschen Handy-Nummer 0049 170 401 2671; ich versuche dann, eine Lösung zu finden. Ab September bin ich wieder auf der Insel und letztmalig von der EKD bis Ende Juni 2023 für den Dienst auf Kreta beauftragt.

Ich danke allen, die mit Texten und Fotos zur Gestaltung dieses Inselboten beigetragen haben. Damit der Inselbote auch in Zukunft erscheinen kann, ist es notwendig, ein Redaktions-Team einzurichten. Der Gemeindebrief kann nicht auf Dauer alleinige Aufgabe des jeweiligen Pfarrers bzw. der Pfarrerin oder des bzw. der Vorsitzenden sein! Wer Interesse hat, am Inselboten verantwortlich mitzuarbeiten, möge sich bitte bei mir melden.

Ich wünsche allen einen guten und gesegneten Sommer und grüße herzlich aus Heraklion

Helmut Schwalbe, Pfr.i.R.

Mitgliederversammlung am 3. April 2022

Die diesjährige Mitgliederversammlung hatte als besonderen Schwerpunkt die Wahlen für den Vorstand. Jedes Mitglied wird gemäß der Satzung für vier Jahre gewählt. Alle zwei Jahre steht die Hälfte der Plätze im Vorstand zur Wahl, also drei Plätze. In diesem Jahr mussten die Plätze des bzw. der Vorsitzenden, des Kassenführers bzw. der Kassenführerin sowie eines Beisitzers bzw. einer Beisitzerin gewählt werden.



Laut Satzung ist zweimalige Wiederwahl möglich; das bedeutet einen möglichen Verbleib von zwölf Jahren im Vorstand.

Wolfgang Schmädeke war zwölf Jahre lang seit der Gründung des Vereins Vorsitzender. Wir haben ihm mit guten Worten und Geschenken sehr gedankt für seinen Einsatz für die Gemeinde, die als Verein organisiert ist. Leider hat sich kein/e Kandidat/in für den Vorsitz gefunden, so dass dieser Platz eine Zeitlang leer bleiben wird.

Karl Giesen ist seit neun Jahren in der Aufgabe als Kassenführer tätig. Er wurde einstimmig wiedergewählt.

Der seit einem Jahr freie Platz einer Beisitzerin wird nun von der neu gewählten Angelika Erler besetzt; auch sie wurde einstimmig gewählt.

Das Foto zeigt den Gründungsvorsitzenden Wolfgang Schmädeke bei seiner letzten von ihm geleiteten Gemeindeversammlung am 3. April 2022

Mit Franz Schneider und Harda Galatsanos-Dück wurden die nach der Satzung vorgesehenen zwei Rechnungsprüfer gewählt.

Der Pfarrer und der Vorsitzende spiegelten in ihren Berichten Aufgaben und Tätigkeiten in der Gemeinde. Der Kassenführer gab eine Übersicht über die soliden Finanzen der Gemeinde. Ihm und dem ganzen Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Zur Gemeindeversammlung erhielten wir einen besonderen persönlichen Artikel:

Ameisen sind nicht nur in Sekten, sondern auch in Kirchen

Einer der wichtigsten Gottesdienste im Jahr ist der, nach welchem die Mitgliederversammlung stattfindet. Schon im Voraus ist die Tagesordnung bekannt, in diesem Jahr muss gewählt werden, und alle Kirchenmitglieder von ganz Kreta treffen sich in der Kirche in Heraklion. Es werden Pläne geschmiedet und Fahrgemeinschaften gegründet, der Vorstand schreibt Tätigkeits- und Rechnungsberichte.

Doch alles beginnt mit dem Gottesdienst. Der Bibeltext passt perfekt zum Anlass, passt perfekt zum Zeitgeschehen. Oder passen wir ihn an alles an? Auf die Interpretation kommt es an. "Gib uns, dass wir sitzen zu deiner Rechten und deiner Linken in deiner Herrlichkeit" bitten die Söhne des Zebedäus Jesus. Genau, wir brauchen auch einen zur Rechten und Linken unseres Hirten, einen Vorstandsvorsitzenden und einen Rechnungsführer. Da drängt sich aber bei uns keiner vor. Die findige Frau des Rechnungsführers fand

heraus, dass Karl Giesen nun doch weiterhin zur Linken des Pfarrers sitzen darf, aber Wolfgang Schmädke, der Mann zur Rechten, muss und will auch seinen Platz abgeben. Er hat nach zwölf offiziellen Jahren als Vorsitzender sehr große und tiefe Fußstapfen hinterlassen, in die sich nun keiner traut, hinein zu treten. Und Jesus sprach zu Jakobus und Johannes "zu sitzen zu meiner Rechten oder zur meiner Linken, das zu geben steht mir nicht zu, sondern es wird denen zuteil, für die es bestimmt ist" Und Helmut Schwalbe sprach "der Platz des Vorsitzenden bleibt offen und ihr werdet merken, dass etwas fehlt, und es wird sich die



geeignete Person finden, die diesen Platz einnimmt, ohne dass wir jemanden hinein drängeln, der es nicht gerne macht". Und so blieb es dann. Alle Kirchenmitglieder können Aufgaben übernehmen und "wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Diener sein", so sprach Jesus – und siehe, es passte zur Mitgliederversammlung der evangelischen Kirchengemeinde Kreta.

"Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an" steht im Markus Evangelium. Genauso ist es, wir sehen es an dem Krieg, der uns alle beschäftigt und so vielen ihr Zuhause und ihre Heimat nahm. Pfarrer Helmut Schwalbe ist ergriffen und betet für alle, die in Not und auf der Flucht sind. Menschlichkeit, wie sie in der Bibel beschrieben wird, gibt es selten. "Wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein, wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein." Wo gibt es das heute noch?

Voll konzentriert auf die Worte des Pfarrers, bleibt mein Blick auf einer Ameise auf dem Steinboden der Kirche hängen. Ich sitze in der Kirche in der ersten Reihe (wohl weil ich als Letzte einen freien Platz suchte), und zwischen mir und dem Pfarrer kriecht die Ameise in seine Richtung. Hat sie seine hinreißende Bassstimme gehört, seinen weißen Bart gesehen, seine glänzende Schuhspitze angepeilt, das Kerzenlicht erhascht oder das bunte Licht des Kirchenfensters? Sie glaubt sicher, den lieben Gott gefunden zu haben.

Sie erklimmt die unebenen Steine und hofft wahrscheinlich, bald am Ziel zu sein. So ein Ameisenmensch, denke ich, irrt planlos und sieht nur einen Teil des Ganzen. "Amen" spricht der weißbärtige Gott, und ich sehe zu ihm hin. Dann suche ich meinen Ameisenmenschen, aber er ist verschwunden. Sicher findet die Ameise den Weg in den schönen Garten nebenan mit dem paradiesischen Feigenbaum.

Der Gottesdienst bringt mich zum Nachdenken, und meine Gedanken schweifen oftmals ab. Diese Kirche ist eben ein magischer Ort, ein heiliger Ort, ein paradiesischer Ort inmitten der lauten kretischen Hauptstadt Heraklion.



Die beiden Musikerinnen Martina Agriogiannos und Manuela Drape-Stathoglou (rechts)



Am Rande der Gemeindeversammlung trafen sich Barbara Eckenstein und Harda Galatsanos-Dück (rechts)

Harda Galatsanos-Dück
(Text und 4 Fotos)

Der ehemalige Vorsitzende hat endlich Zeit....



Ein schöner Gedanke beim Aufwachen am Montag, 4. April 2022.

Es ist der Tag nach der Mitgliederversammlung. Nach 12 Jahren als Vorsitzender, davor drei Jahre als Sprecher der Gemeindegruppe Kreta. Jetzt keine Termine mehr, kein Gedanke an die nächste Sitzung, Programmplanung und Vorbereitungen.

Ich bin frei! Eine Tür hat sich geöffnet zu einem neuen Lebensabschnitt. Ich bin erleichtert, entlastet und befreit. Wunderbar!

So ähnlich hatte ich es 2003 empfunden, als ich den Beruf hinter mir lassen konnte und aufgebrochen bin, mit 59 in den Vorruhestand, nach Kreta.

1995 hatten wir Kreta zum ersten Mal besucht. Unsere Kinder hatten begeistert von der schönen Insel erzählt. Damals waren meine Frau und ich auf einer Rundreise im Mietwagen unterwegs. Im Autoradio spielte ein Sommerhit der Gruppe STS aus Österreich: Der letzte Sommer war sehr schön ...

Der Refrain ist mir seitdem nicht mehr aus dem Kopf gegangen, war geradezu eingeebnet und hat sich immer wieder fordernd aus dem Hintergrund gemeldet: Und irgendwann bleib i dann dort ...

Der letzte Sommer war sehr schön
I bin in irgendeiner Bucht g'leg'n
Die Sunn wie Feuer auf der Haut
Du riechst des Wasser und nix is laut
Irgendwo in Griechenland
Jede Menge weisser Sand
Auf mein' Rück'n nur dei Hand ...

Refrain:
Und irgendwann bleib I dann dort
Lass' alles lieg'n und steh'n
Geh' von daheim für immer fort
Darauf gib' I dir mei Wort
Wieviel Jahr' a noch vergeh'n
Irgendwann bleib I dann dort

Jetzt kommt wieder eine erfreuliche Wendung in meinem Leben. Ich bin dankbar, dass ich das bei guter Gesundheit erleben kann. Jeden Morgen wiederholt sich das kleine Ritual, dass ich mir das Geschenk dieser Wendung klar mache.

Und - was wird nun?

Zunächst einmal bin ich froh und dankbar, dass mein Abschied aus dem Vorstand respektiert wurde. Zwar hat sich niemand gefunden, der den Vorsitz übernimmt. Aber Pfarrer Helmut Schwalbe hat sich bereiterklärt, noch für eine fünfte Amtszeit auf Kreta zu bleiben. Das hat für große Erleichterung gesorgt. Er wird auch die kommenden Sitzungen des Vorstands einberufen und leiten. Die Stellvertretende Vorsitzende Lilo Klein wird die rechtliche Vertetung der Gemeinde übernehmen. Und unser bewährter Rechnungsführer Karl Giesen bleibt noch bis 2025 im Amt. Die Auflösung des Vereins ist damit vom Tisch.

Ich werde gern helfen, wenn mein Rat erwünscht ist. Aber ich werde keine verantwortliche Rolle mehr übernehmen. Ich bin zuversichtlich, dass man im Laufe eines Jahres eine gute Lösung für den Vorsitz finden wird.

Derweil will ich die Hinterlassenschaften aus meiner Amtszeit sichten, sortieren, nur das Wichtigste archivieren und digital speichern. Vorübergehend kann ich die Pflege der Website www.evki-kreta.de weiterführen, wenn das gewünscht wird.

Am Gemeindeleben möchte ich weiter aktiv teilnehmen, aber künftig auch mehr Zeit in Deutschland verbringen.

Mittelfristig will ich den Verkauf meines Hauses in Kounali vorbereiten, eventuell zunächst an Feriengäste vermieten, denkbar mit einer Mietkauf-Option. Meine Zeitvorstellung ist: in 2 - 3 Jahren, wenn es die Gesundheit erlaubt.

Wolfgang Schmädke

Pfarrer Helmut Schwalbe klatscht bei der Gemeindeversammlung mit der ganzen Gemeinde dem scheidenden Vorsitzenden Wolfgang Schmädke großen Beifall

Foto: Kristina Eisenlöffel



Neu im Vorstand – wir stellen vor: Angelika Erler

Bei der Gemeindeversammlung im April 2022 wurde Frau Angelika Erler zur Ersten Beisitzerin in den Vorstand gewählt. Beisitzer/innen sind Mitglieder im Vorstand ohne vorher definierte spezielle Aufgabe. Sie wohnt mit ihrem Mann Bernard auf Kreta in Kokkino Chorio (Chania) und stellt sich der Gemeinde vor:



Ich bin 1949 in der Pfalz geboren und dort bis zum Abitur geblieben. Ich habe dann Sprachen studiert und lebe seit meiner Hochzeit in der Nähe von Strasbourg (Straßburg). Wir haben zwei Kinder und vier Enkel.

Vor 21 Jahren hatten wir die Gelegenheit, ein Grundstück in der Nähe von Chania zu kaufen. Leider wurde ich bald darauf schwer krank, und an Bauen war nicht mehr zu denken; wir verbrachten aber immer unsere Ferien hier auf Kreta.

Nachdem mein Mann seine Arztpraxis geschlossen hatte, wagten wir uns doch an den Hausbau. Das Warten hat sich gelohnt. Seitdem pendeln wir zwischen Frankreich und Kreta.

Wir sind durch das Internet auf die hiesige Gemeinde gestoßen. Uns wurde ein herzlicher Empfang zuteil. Wir sind sehr am Gemeindeleben interessiert, und ich hoffe, durch mein Engagement im Vorstand etwas zur Lebendigkeit der Gemeinde beitragen zu können. Vielen Dank allen, die mich dabei bestärkt haben!

Unterstützung für irakische Flüchtlingsfamilie beendet

Im zweiten Halbjahr 2021 haben wir die irakische Flüchtlings-Familie Al Rammahi auf vielfältige Weise unterstützt. Die Eltern mit den beiden Kindern sind Anfang Dezember nach Athen gezogen. Nachdem wir ihnen noch eine finanzielle Starthilfe für ihr Leben in Athen mitgegeben hatten, haben wir im Februar die Unterstützung beendet. Wir haben keinen Einblick mehr in das Leben der Familie nehmen und nicht mehr nachvollziehen können, wofür das gespendete Geld verwendet wird.

Wolfgang hat noch ab und zu per E-Mail etwas erfahren; Anfang Mai schrieb der Familienvater: „Hallo Wolf, wie geht es dir? Ich hoffe, du bist bei guter Gesundheit. Ich sende meine Grüße an alle Brüder und Schwestern unserer Gemeinde in Heraklion. Ich möchte ihnen sagen, dass es mir gut geht und ich bei guter Gesundheit bin.

Viele Grüße, Bruder Saif“

Wir danken allen, die durch ihre Spenden die umfangreiche Unterstützung möglich gemacht haben – und wir wünschen der Familie alles Gute und Gottes Segen!

Zeitenwende

„Zeitenwende“ ist das die Artikel in diesem Inselboten verbindende Stichwort. Nach 12 Jahren ist der Gründungsvorsitzende Wolfgang Schmädeke aus dem Vorstand ausgeschieden. Das ist in der Satzung, die der Verein damals aufgestellt hat, so vorgesehen. Wolfgang hat die Gemeinde auch schon vor der Vereinsgründung, verantwortlich geleitet. Er hat sich um viele große und kleine Dinge gekümmert und wurde als die Personifizierung der Gemeinde angesehen. Sein Ausscheiden aus dem Vorstand ist eine Zäsur für die Gemeinde. Die Gemeinde wird ein anderes Bild bekommen. Die Wende ist angezeigt, aber noch nicht wirklich vollzogen, da bisher niemand den Vorsitz übernommen hat.

In der Gesellschaft und Politik spricht man auch oft von einer Zeitenwende. Die Atombomben, die im August 1945 auf Hiroshima und Nagasaki geworfen wurden, setzten ein verändertes Denken über den Einsatz möglicher Kriegswaffen frei; der Wille „Nie wieder Krieg!“ war auch dadurch intensiviert. Die Katastrophen in den Kernkraftwerken Tschernobyl 1986 und Fukushima 2011 haben eine Zeitenwende in der Nutzung der Kernenergie eingeleitet. Als 2001 das World Trade Center in New York durch terroristische Anschläge zerstört wurde, sprach man von einer Zeitenwende in der Auseinandersetzung mit dem Terrorismus. Jetzt ist das Wort wieder in aller Munde, nachdem russische Truppen in die Ukraine einmarschiert sind und das Land mit Zerstörung und grausamer Vernichtung überzogen haben. Für viele, auch für mich, war bis zum Februar 2022 undenkbar, dass ein solcher Krieg in Europa im 21. Jahrhundert möglich wäre. Wenn wir uns für „Frieden schaffen ohne Waffen“ eingesetzt haben, dann wurden wir durch diesen Krieg, der in Russland zynisch „militärische Spezialoperation“ genannt wird, in den Konflikt geworfen, ob wir den Einsatz militärischer Waffen gutheißen und unterstützen können. Aber mit was soll sich die Ukraine denn sonst verteidigen, wenn sie sich gegen die Okkupation wehren will...

In der Bibel wird uns an vielen Stellen von einer Zeitenwende berichtet, ganz grundsätzlich und mit Beispielen, wie sich im Leben einzelner Menschen die Zeitenwende vollzieht:

Ganz grundsätzlich bedeutet das Leben und Wirken Jesu Christi als „Sohn Gottes“ eine Wende für die Welt: Gott hat sich als „einer von uns“, als Mensch in die Welt begeben. Gott ist nicht nur der ferne Schöpfer und Lenker der Welt, sondern der ganz Nahe, der wie ein Mitmensch die göttliche Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, Liebe und Frieden als Geschenk Gottes und als Auftrag zum Tun verkörpert und verdeutlicht.

Für die Zeitenwende im Leben einzelner Menschen der Bibel möchte ich nur zwei Beispiele erwähnen: Der Gelähmte am Teich Betesda (Joh 5,1-18) wartete dort schon 38 Jahre auf eine Möglichkeit der Heilung seiner Bewegungslosigkeit. In der Begegnung mit Jesus wird ihm diese Bewegung möglich; sein Leben erfährt eine umfassende und wunderbare Neu-Orientierung. Und der Gehörlose (Mk 7,31-37) bekommt durch die Begegnung mit Jesus neue Kommunikations-Möglichkeiten, für ihn eine wunderbare Wende seines Lebens.

Glaube und Vernunft

Ich wurde mit dem dritten Vornamen auf den Namen „Thomas“ getauft, höchstwahrscheinlich nach dem ungläubigen Thomas. Der Name prägt die Person, schließlich haben die Eltern bzw. in meinem Fall auch die Taufpatin sich etwas bei der Namenswahl gedacht. So ist mir bis heute die Skepsis geblieben in der Form, dass ich jede Aussage hinterfrage.

Eine Frau, Mitglied unserer Gemeinde, versorgt mich regelmäßig mit Lektüre, wofür ich ihr grundsätzlich dankbar bin. Unter dem Lesestoff befinden sich zwei Monatsschriften aus der Schweiz mit den Namen wie im Kreuzworträtsel „Tatsache“ (mit vier Buchstaben), nachstehend kurz „F“ genannt, und wie im Kreuzworträtsel „Moral“ allgemein, nachstehend kurz „E“ genannt. Bei F sind im Titel die Epitheta „Mensch Natur Glaube“ aufgeführt; die Zeitschrift beschäftigt sich also mit diesen Themen. Die evangelikale Tendenz dieser Zeitschrift ist offensichtlich. So hält die Schriftleitung zum Beispiel Sex vor der Ehe für Sünde. Demnach hätte ich bis zum 31. Lebensjahr als virgo intacta (in korrektem Latein wohl als virgus intactus) warten müssen; ich habe erst mit 31 geheiratet. Zumindest in den ersten Ehejahren sind gewisse körperliche Kontakte für das Gelingen der Ehe von fundamentaler Bedeutung, ganz abgesehen von der Gesundheit und dem Wohlfühlen. Wie kann man wissen, ob man zusammenpasst, wenn man nicht vorher geprüft/genascht hat?

Ein anderer Artikel trägt die Überschrift „Die Bibel ist heilige Schrift“. Darin werden u.a. die bösen Buben vorgestellt, „welche die Unfehlbarkeit und Irrtumslosigkeit der Bibel leugnen.“ Es sind dies Philosophen von Francis Bacon über Immanuel Kant bis Rudolf Bultmann, letzter mehr Theologe. Bis zum Buchdruck wurden die biblischen Texte von schriftkundigen Mönchen vervielfältigt. Dass dabei, wenn auch ungewollt, Übertragungs- oder Flüchtigkeitsfehler auftraten, ist wohl vernünftigerweise nicht zu bezweifeln.

Die Bibel ist Literatur und als solche auszulegen bzw. zu interpretieren. Im Gegensatz zur Meinung von F erhebt sich die historisch-kritische Methode der Bibelkritik nicht über Gottes Wort, sondern macht es den Menschen zugänglich, die aufgeklärt sind. Aufgeklärt heißt, dass man sich seines Verstandes bedient, denn dazu hat uns Gott ja geschaffen.

Die Schriftleitung von F hat offensichtlich Schwierigkeit mit allgemein anerkannten wissenschaftlichen Theorien, hier mit der Evolutionstheorie. Sie hängt dem Kreationismus an, der die These vertritt, dass ein göttliches Wesen die einzelnen Arten vom Wurm bis zum homo sapiens parallel und gleichzeitig geschaffen hat. Als Beleg dafür wird zum Beispiel die Schönheit der Vogelwelt angeführt, die nur von einem Schöpfer (Gott) stammen kann. Dabei wird außer Acht gelassen, dass der alttestamentliche Schöpfungsbericht im Ersten Buch Mose kein naturwissenschaftlicher Text ist, sondern ein religiöser. Außerdem gibt es bei jeder Art Entwicklungsstufen über Jahrtausende, auch beim Menschen. Dem Vernehmen nach soll in einigen Staaten der USA die Evolutionstheorie aus dem Lehrplan der

Schulen verbannt sein. Warum haben Menschen Schwierigkeiten mit der Tatsache (dem Faktum), dass Mensch und Affe einen gemeinsamen Vorfahren haben, bevor die Entwicklungslinien sich getrennt haben?

Abschließend etwas Positives: Beide Publikationen haben eine exzellente Druck- und Bildqualität.

Franz Schneider



Der Inselbote per Post kostet für Nicht-Mitglieder 20 € /Jahr.

Bitte überweisen Sie auf eines unserer Konten (siehe letzte Seite) und schreiben Sie als Verwendungszweck: **Inselbote**, Ihren **Namen** und **Vornamen** und Ihre **Anschrift**

Für Mitglieder und regelmäßige Spender ist der Inselbote kostenlos.

Einmal-Spender und neue Interessente erhalten ihn ein Jahr lang gratis.

Der Empfang per E-Mail ist ebenfalls kostenlos.

Freundschaftswerbung

DEUTSCHSPRACHIGER ELTERNVEREIN HERAKLION – KRETA

Der Verein bietet deutsche Spracherziehung vom Kindergartenalter bis zur 10. Klasse. Im Schuljahr 2021/2022 sind 36 Familien Mitglied. 47 Kinder besuchen einmal wöchentlich den Unterricht im Vereinshaus in Heraklion-Fortezza. Sie werden auf die Prüfungen des Goethe-Instituts vorbereitet. Alle Lehrerinnen haben Deutsch als Muttersprache und eine pädagogische Ausbildung.

Willkommen sind nicht nur Kinder aus deutschsprachigen Familien, sondern auch aus griechischen Familien, die lange in einem deutschsprachigen Land gelebt haben. So kann die Verbindung zur deutschen Sprache und Kultur bewahrt werden.

Kontakt: Kassenwart Sylvia Michopoulos, Tel. 69 72 21 16 16

E-Mail: deutscher_verein_kreta@yahoo.de

Internet: www.deutschervereinkreta.de

Auf Patmos spricht Gott aus den Steinen

"Bevor Johannes kam, war hier nur die Hölle" erklärte unser charismatischer Archäologe Jannis Volanakis inmitten des schattigen Pinienhains mit wundervoller Aussicht auf das Meer und den Küstenort Skala, und wir erschauerten und waren schon fast geneigt, ihm Glauben zu schenken. Jannis erwartete unsere Reaktion, und schelmisch schmunzelnd meinte er, dass er als nicht deutscher Muttersprachler immer wieder ähnlich klingende Wörter verwechsle und lieber sagen müsste "Hier war nur eine Höhle, also eine Grotte". Wir atmeten auf, da wir doch schon so einiges über die Voraussage der Apokalypse und das Erscheinen Jesu in erschreckender Gestalt gehört und gelesen hatten. Ja, die Grotten sind in den Religionen und in der Mythologie beliebt als Geburts- und Aufenthaltsorte der Götter und Halbgötter.



Nach weiteren theologischen, philosophischen und persönlichen Erläuterungen betraten wir die Kirche der Heiligen Anna, die der Höhle der Offenbarung als Vorbau dient, und lauschten den Worten des orthodoxen Priesters. Unser Archäologe übersetzte, und man sah ihm an, dass er sich sehr zurückhalten musste, um keine eigenen Bemerkungen darüber zu machen.

In der Ecke soll Johannes kniend mit zur Erde geneigtem Haupt gebetet haben. Die Stellen, wo sein Kopf ruhte und seine Hand den Felsen ergriff, wurden mit Silber umrandet. Johannes war auf Patmos verbannt und bat Gott um Hilfe. Da erschien ihm eine Gestalt, und er fiel vor Schreck zu Boden. Die Szene wurde von einem berühmten Ikonenmaler auf einer Ikone festgehalten. Jesus steht in weißem Gewand mit goldenem Gürtel und schneeweißen langen Haaren, mit dem Schlüssel zum Tod und zur Hölle und dem zweischneidigen Schwert neben Johannes. "Fürchte dich nicht" spricht Jesus und legt die Hand auf Johannes' Haupt.





„Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.“ Der Fels an der Decke wurde gespalten, und daraus verkündete die Stimme Gottes die Apokalypse. Johannes ließ seine göttlichen Visionen von seinem Sekretär Prochoros aufschreiben. Es ist die letzte der Schriften von Johannes. Die Prophezeiungen sind bekannt und werden oft auch außerkirchlich, präteritisch, historisch, futuristisch,

idealistisch, politisch und künstlerisch (Malerei, Musik, Dichtung, Film) interpretiert. Mit der Apokalypse will ich mich als evangelische Christin nicht wirklich beschäftigen. Ich kann mich nicht erinnern, in Gottesdiensten Auslegungen dazu gehört zu haben. Ich bin eher wie Martin Luther, der sagte: "Mein Geist will sich in dies Buch nicht schicken." Es bleibt das Buch mit den sieben Siegeln.

Johannes war nur zwei Jahre lang (ca 95 - 97 n.Chr.) auf Patmos und kehrte danach zurück nach Ephesos.

Tausend Jahre wurden in der Höhle Christen getauft, und danach baute man das prachtvolle Kloster auf die Bergspitze, wahrlich eine steinerne Klosterburg für die Ewigkeit (Bild rechts). Vorher stand dort ein Tempel für Artemis. Der Bau des Klosters wurde vom Mönch Christodoulos 1088 begonnen. Diese byzantinische Klosterburg ist schon vor dem Erreichen der Insel zu sehen, und der Blick vom Kloster auf den Küstenort Skala, wo wir gewohnt haben, ist atemberaubend (Bild oben). Das Kloster wurde zum Schutz der heiligen Höhle gebaut.



Zu Lebzeiten von Christodoulos wurde ein großer Teil fertiggestellt, aber es wurde über mehrere Jahrzehnte angebaut, restauriert und renoviert. Wir lernten dort eine Ikonenrestauratorin kennen, die uns ihre schwierige Arbeit erklärte und uns im Refektorium Freskenfragmente zeigte, die zur Zeit restauriert werden. 1890 wurde der gesamte Bestand des Johannes-Klosters katalogisiert. Die Bibliothek ist eine wahre Schatzkammer. Mir haben der Klosterhof und die Fresken des Katholikon sehr gefallen. Eigentlich war alles sehr beeindruckend, und durch die detaillierten Erklärungen von unserem Archäologen Jannis konnten wir den Wert des Klosters kennenlernen, welches 1999 zum Weltkulturerbe der UNESCO erklärt wurde.

Orthodoxe Gläubige aus der ganzen Welt pilgern zur Johannesgrotte und dem Kloster des Heiligen Johannes, es ist "unser Jerusalem", das Jerusalem der Ägäis. (Auf dem Foto rechts ist unser Archäologe Jannis mit dem langjährigen Leiter der Bibliothek zu sehen.)

Ich könnte wahrlich ein Buch über unsere Reise schreiben, die sehr intelligent und liebevoll von Maria und Jannis Volanakis geplant und organisiert wurde, wofür ich mich im Namen unserer Kirchengemeinde herzlich bedanken möchte.



Als Erinnerung nahmen mein Mann und ich ein Steinherz vom Lambi Strand mit, dem Strand mit erstaunlich bunten Steinen und türkisfarbenem Wasser. Gott kann auf Patmos Steine spalten und formen und färben und "aus den Steinen" zu uns allen sprechen.

Harda Galatsanos Dück (Text und Fotos in der Höhle und Steine am Lambi Strand)



Gruppenfoto mit fast allen Teilnehmenden der Patmos-Reise
Foto: Monika Knippenberg

Eine gelungene Reise nach Patmos

Die An- und Abreise für die Fahrt nach Patmos war für uns mit einem Flug von Kreta nach Rhodos und jeweils einer Übernachtung verbunden. Dadurch konnten wir am Vortag der Abreise mit der Fähre schon die Teilnehmenden aus allen vier deutschsprachigen Gemeinden in Griechenland treffen. Von den insgesamt 22 Teilnehmenden waren acht aus Kreta. Am Tag nach der Rückkehr beteiligten wir uns am Gottesdienst auf Rhodos mit viel Gesang am Sonntag Cantate.

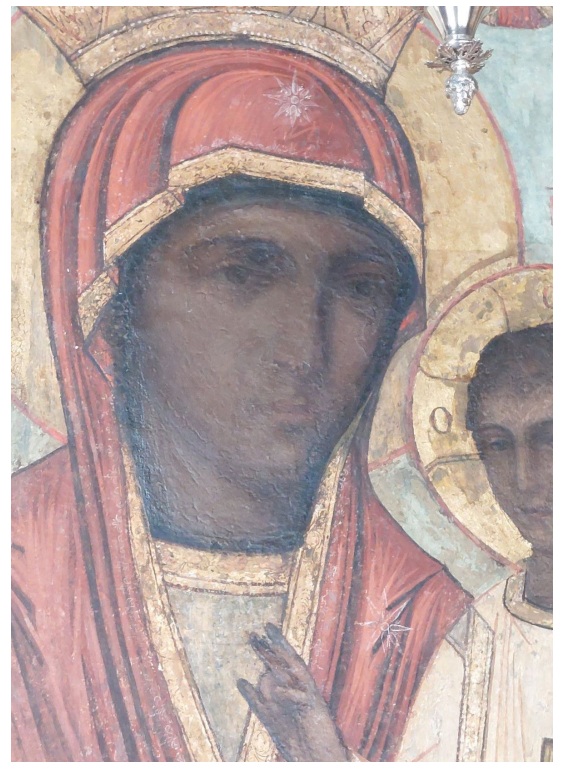


Die Fahrt mit der schnellen Fähre „Dodekanisos Express“ war schon ein Erlebnis. Ich konnte die Häfen der Inseln Symi, Kos, Kalymnos, Leros, Lipsi in ihrer Verschiedenheit wahrnehmen, auf der Rückfahrt zusätzlich noch Agathonisi. Auf Patmos übernachteten wir im „Hotel Effie“, günstig im Hafenort Skala gelegen.

Maria und Jannis Volanakis (links ein Foto, das Harda Galatsanos-Dücker aufgenommen hat) hatten für uns ein sehr gutes Programm vorbereitet. Maria hatte das Organisatorische in ihrer Hand, Jannis ließ uns an seinem umfangreichen Wissen teilhaben. Ich danke den beiden sehr dafür! Wir haben das Johannes-Kloster und die Offenbarungshöhle und weitere Sehenswürdigkeiten im Ort Chora besichtigt und bei einer Insel-Rundfahrt interessante Einblicke in die Unterschiedlichkeit der kleinen Orte und Strände von Patmos gewonnen.

Eine Besonderheit durften wir im Frauen-Kloster Zoodochos Pigi (Ζωοδόχος Πηγή) – übersetzt Lebenspendende Quelle – in Chora bewundern. Die Äbtissin erläuterte: die Ikone von der sitzenden Maria mit dem Jesuskind auf dem Schoß war einst für einige Tage verschwunden. Als sie auf wundersame Weise wiederkam, hatte Maria ein drittes Auge. Dieses Auge können aber nur Gläubige sehen, und wer „wirklich“ glaubt, sieht das dritte Auge leuchten. Ich habe das Auge über dem rechten Auge Marias gesehen und im Halbdunkel fotografiert, aber es leuchtete nicht...

Ich bin sehr dankbar, dass ich zusammen mit meiner Frau an der Reise teilnehmen konnte! Ich danke auch für die gute Stimmung in der Gruppe der Teilnehmenden!



Singwoche 2022 auf Rhodos

Liebe Sängerinnen und Sänger, in diesem Jahr feiert die Singwoche ihr 20jähriges Jubiläum auf Rhodos! Zum Mitsingen und Mitfeiern laden wir Euch herzlich ein ins Ökumenische Begegnungszentrum Rhodos vom

Montag, 3. Oktober, bis Sonntag, 9. Oktober 2022

Unter der bewährten Leitung von Kantor Grube sind mehrere 1½stündige Singeinheiten jeden Tag geplant, ein Konzert und ein Festgottesdienst zum Abschluss. Ein genauer Ablaufplan wird nach Anmeldung gesondert zugestellt. Wir freuen uns über zahlreiche Teilnahme! Wer schon mal dabei wird bestätigen: Es macht richtig Spaß!

Der Gemeindevorstand Rhodos

Christian Zeiske, Pfr.i.R.

Maria Volanakis

Informationen zur Unterkunft (Preise pro Nacht):

Hotel AGLA: Doppelzimmer mit Frühstück 50,-€

Einzelzimmer mit Frühstück 35,-€

Zuschlag Halbpension pro Person 10,-€

Zuschlag Meerblick pro Zimmer 10,-€

Buchung über: Manuela Wroblewsky, manuela@travelexchange.gr

Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich an zur Singwoche in Rhodos
vom 3. bis 9. 10. 2022

Name: _____

Vorname: _____

Tel. Nr: _____

E-Mail: _____

- ☐ Anmeldung fürs Hotel erfolgt über manuela@travelexchange.gr
- ☐ Ich Sorge selbst für meine Unterkunft

Was ich gerne singen möchte:

Meine Stimmlage im Chor (Sopran, Alt, Tenor, Bass): _____

Bitte sendet Eure Anmeldung bis zum 31. 7. an folgende Adresse:

Ökumenisches Begegnungszentrum Rhodos,

Papalouka 27, GR-85100 Rhodos

E-Mail: kontakt@ev-kirche-rhodos.com, Tel. +3022410-75885

Rückfragen bitte an: Maria Volanakis, E-Mail: ma4vol@hotmail.com

Tel. +30 22410 27258, Handy +30 6945 455503.

Die Internet-Seite ist wieder aktuell!

www.evzikreta.de

Lange, viel zu lange, herrschte auf der Website Totenstille. Besucher fanden nur veraltete Terminankündigungen und Grüße der Sommervertretung vom Vorjahr. Das bedaure ich sehr. Intensiv hatte ich mir Gedanken gemacht, wie der Internet-



Auftritt moderner, lebendiger werden könnte. Darüber war die Tagesaufgabe, aktuell zu informieren, zu kurz gekommen und schließlich ganz auf der Strecke geblieben. Zu allem Übel hatte ich die Zugangsdaten für das Hochladen neuer Inhalte verlegt. Das war mir als Webmaster extrem peinlich! Freunde haben mir aus der Patsche geholfen, quasi den Schlüssel aus dem Gully geangelt und die Kiste wieder angeschoben. Etwas stotternd ist der Motor angesprungen, und nun wird hoffentlich auch bald wieder frischer Wind zu spüren sein.

Wolfgang Schmädke, Webmaster@evzikreta.de



Letzte Meldung: Ausflug nach Kalamafka war ein voller Erfolg!

Mit viel Liebe und Ortskenntnis haben Elisabeth und Franz Schneider den Ausflug der Gemeinde am 29. Mai nach Kalamafka und Umgebung vorbereitet. Der erste Halt führte uns zu einem Aussichtspunkt mit grandiosem Blick auf das Kretische und Libysche Meer. Am Rastplatz Kefalovrisi mit den mächtigen Platanen hat Elisabeth uns einen tollen Zwischen-Imbiss bereitet. In der Taverne in Kalamafka bekamen wir ein gutes Essen serviert, und zuletzt stiegen einige noch die 244 Stufen zur Höhlenkirche hinauf. Alle fuhren glücklich und zufrieden wieder nach Hause zurück. Danke allen 16 Teilnehmenden – und ein besonderer Dank an Elisabeth und Franz!



Elafonisi – Ελαφονήσι

Auf Kreta gibt es viele schöne Strände. Einer der schönsten ist sicherlich der von Elafonisi ganz im Südwesten der Insel. Elafonisi wurde in den letzten Jahren von einigen Medien als einer der zehn schönsten Strände der Welt bezeichnet. Wer diesen traumhaft schönen Strand noch nicht kennt, möge meine Ausführungen gerne als Appetitmacher für einen Ausflug dorthin lesen.



Elafonisi ist eine kleine Insel, die im Sommer über einen Sandstreifen vom kretischen Festland zu erreichen ist (schon am Festland ist der Strand paradiesisch schön); zu den anderen Jahreszeiten kann man durch das gut knietiefe Wasser zur Insel gehen. Die Insel ist nur zwischen 200 und 500 m breit und etwa 1,5 km lang. Ganz feiner Sand bildet den Strand und die Dünen dahinter. Die Dünen sollen zwecks Naturschutz nicht betreten werden.

Eine große Besonderheit ist der rosagefärbte Sandstreifen direkt am Wasser, dessen Farbe durch feuchte kleinste Muschelteile zustande kommt. Das Meer fasziniert mit glasklarem Wasser, das türkisfarben bis dunkelblau leuchtet. Fast wie ein Kleinformat der



Schären vor der Küste Schwedens sind im Meer kleine Felsen-Inseln, eine Freude für die Augen und immer wieder ein schönes Motiv zum Fotografieren.

Die Inselspitze nach Westen zum offenen Meer hin ist eine Anhöhe, von der aus man einen wunderschönen Blick auf die Dünen- und Strand-Landschaft hat, bevor die Berge Kretas den Blick begrenzen. Auf dieser Anhöhe wird man auf zwei Ereignisse der Geschichte Elafonisis aufmerksam gemacht. Zum einen erinnert ein Proskinitarion daran, dass hier 1824 rund 600 Frauen und Kinder und 40 Partisanen von den türkischen Truppen hingerichtet wurden. Zum anderen erinnert ein großes Holzkreuz an ein Schiffsunglück im Jahr 1907, bei dem vor der Küste von Elafonisi 38 Personen ums Leben kamen.

Auf der Anhöhe gibt es einen schmucklosen Leuchtturm und eine Kapelle, die 1971 gestiftet wurde.

Hier noch eine Gegenlicht-Aufnahme mit dem Blick zur Anhöhe am westlichen Ende der Insel Elafonisi:



Kein Gemeinde-Konto mehr bei der ALPHA BANK

Nachdem das Gemeindekonto bei der ALPHA BANK kürzlich von Betrügern gekapert worden war, haben wir die Geschäftsbeziehung zur ALPHA BANK beendet.

Bitte benutzen Sie für Zahlungen an die Evangelische Kirchengemeinde Kreta nur noch das Konto bei der Evangelischen Bank eG, Kassel

IBAN DE91 5206 0410 0005 3797 33

Deutsche Bankverbindung: Evangelische Kirchengemeinde Kreta IBAN DE91 5206 0410 0005 3797 33
Griechische Bankverbindung: _____ keine mehr! _____

Was war geschehen?

Jeder, der Online-Banking nutzt, kennt die Warnungen vor Betrugsversuchen: „Klicken Sie niemals auf Links oder Schaltflächen in E-Mails, auch wenn sie von seriösen Absendern zu kommen scheinen. Sie könnten zu fremden Internetseiten mit betrügerischer Schadsoftware gelockt werden.“

Betrügerische E-Mails sind in den letzten Monaten stark angestiegen. Auch gefälschte ALPHA BANK-Mails bekam ich mehrmals. Meist kam ich dahinter. Denn wenn man mit dem Cursor über den Absender fährt, erscheint die wahre Adresse, bei Betrugs-Mails waren sie oft aus exotischen Ländern.

Türöffner per E-Mail

Aber ich hatte auch regulären E-Mail-Verkehr mit der ALPHA BANK, weil wir unsere Legalisierungsdokumente erneuern sollten. Daher schöpfte ich keinen Verdacht, als mir per E-Mail angeboten wurde, ich könnte die Dokumente bequem online einreichen. Darauf bin ich wohl hereingefallen und habe einem Betrüger ungewollt „die Tür geöffnet“. Jetzt hatte er unsere Zugangsdaten.

Überweisungs-Limit erhöht

Später bestätigte die Bank mit einer echten E-Mail, dass unser Limit für Überweisungen wie gewünscht auf 50.000 € erhöht worden war. Bei mir schrillten die Alarmglocken. Wer hatte das veranlasst? Ich informierte Karl Giesen. Wir waren beide sehr besorgt. Auf dem Konto lag ein vierstelliger Betrag – fast das halbe Jahresbudget der Gemeinde stand auf dem Spiel.. Am nächsten Tag bekam ich eine Handy-Nachricht: „Bitte geben Sie die Überweisung von ... Euro frei.“ Es war der Kontostand vom Vorabend. Der Betrüger war genau im Bilde. Ich

verweigerte die Freigabe und fuhr sofort zur nächsten Bank-Filiale. Es war kurz vor Schalterschluss. Atemlos forderte ich die Auszahlung unseres gesamten Guthabens und die Sperrung des Kontos.

Der Filialleiter ließ sich überzeugen und gab dem Kassierer einen Wink. Die Zählmaschine begann zu rattern, von meinen Schultern fiel eine riesige Last ab. Mit weichen Knien und einem dicken Geld-Umschlag verließ ich die Bank. Das war knapp!

Kein Schaden, Gott sei Dank!

Der nächste Akt des Dramas spielte bei unserem Rechtsanwalt. Er hatte uns seit der Vereinsgründung mitunter geholfen. 2021 hatten wir allerdings für einen Weg über die Straße zum Amtsgericht fast 500 € zahlen müssen. Zum Glück hatte ich diesmal gleich zu Anfang nach den Kosten gefragt. Das Ergebnis machte mich sprachlos: Die Veröffentlichung der neuen Vorstandsbesetzung, die Nachreichung einer winzigen Satzungsänderung beim Amtsgericht und die Einreichung unserer Legalisierungsdokumente bei der ALPHA BANK sollte – ganz wie im Vorjahr – wieder knapp 500 € kosten. Er holte Verstärkung aus dem Vorzimmer. Die Dame bestätigte, das alles wäre sehr viel Arbeit. Sie schnappte sich ihr Jäckchen und entschwand in die Mittagspause. Ich schnappte nach Luft.

Bürokratie - gelöst auf griechische Art

Wir haben uns dann auf eine pragmatische Lösung verständigt. Die Gemeinde braucht nicht unbedingt ein griechisches Konto – schon gar nicht bei einer Bank, die nicht entschlossen gegen bekannte Betrugsmuster vorgeht.

Die förmliche Kündigung des Kontos bei der ALPHA BANK spare ich mir. Damit hatte ich schon zuviel Zeit bei zwei Filialen in der Warteschlange zugebracht. Niemand macht so etwas gern. Geschenk!

Und die Bekanntmachung der neuen Vorstandsmitglieder? Kann warten, bis die Riege komplett ist. Im Kleingedruckten steht die Formulierung: „Spätestens nach drei Jahren.“ Die Staatsanwaltschaft kommt sicher nicht früher. Damit kann auch unser Rechtsanwalt leben.

Wolfgang Schmädeke

Monatsspruch Juni 2022

Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod. (Hohelied 8,6)

Monatsspruch Juli 2022

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. (Psalm 42,3)

Monatsspruch August 2022

Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN, denn er kommt, um die Erde zu richten. (1. Chronik 16,33)

Oster-Gottesdienst in Gourniá

Wie die alten Germanen unter dem Eichenbaum treffen wir evangelischen Christen uns in wilder kretischer Natur neben dem kleinen Kirchlein der Heiligen Pelagía bei der Archäologischen Stätte Gourniá, um Ostern zu feiern. Es ist urig und überwältigend, und Helmut errichtet einen Altar mit dem Tuch aus Jerusalem, dem Holzkreuz, der Bibel, dem Kelch und dem Strauß aus Mohnblumen, den Susanne und Nikos mitge-



bracht haben. Er fasziniert uns mit den Worten der Bibel, die wir schon oft zu Ostern hier

gehört haben, und seine Worte dazu sind Balsam für die Seele. Hier stehen wir und freuen uns über diesen wunderbaren Tag der Auferstehung, aber das können wir nur, weil wir die Karwoche hinter uns haben: Freude und Leid sind miteinander verbunden, Leben und Tod und das ewige Leben.

Wir stimmen ein in den frohen Gesang, den Susanne mit der Flöte begleitet, nehmen unser Abendmahl, beten und werden gesegnet.

Das Fest geht mit einem gemeinsamen Mittagessen unter freiem Him-

mel weiter, bei dem alles miteinander geteilt wird, und als Erster teilt Helmut sein Osternest mit uns .



Harda Galatsanos-Dück
(Text und Fotos)

Termine Juni 2022 bis September 2022

Juni 2022

Fr	03.06.	10.30	Gesprächskreis bei Lisa Spillmann in Almyrida
So	05.06.	11.30	Heráklion Gottesdienst (Pfingstsonntag)
So	12.06.	11.30	Ierápetra Gottesdienst
Mi	15.06.	18.00	Zoom-Gespräch
So	19.06.	11.30	Chaniá Gottesdienst

Juli und August 2022

keine Gottesdienste und andere Veranstaltungen – Sommerpause!

September 2022

Fr	02.09.	10.30	Gesprächskreis bei Lisa Spillmann in Almyrida
So	04.09.	11.30	Heráklion Gottesdienst
So	11.09.	11.30	Gottesdienst an der Quelle von Psychró im Südosten Kretas – mit anschließendem Picknick
Mi	14.09.	18.00	Zoom-Gespräch
So	18.09.	11.30	Heráklion Gottesdienst
So	25.09.	11.30	Chaniá Gottesdienst in der Orthodoxen Akademie in Κολυμβάρι (Kolymvari)
Mi	28.09.	11.00	Ierápetra Gesprächskreis

Weitere aktuelle Hinweise lesen Sie bitte auf www.evkikreta.de

*Die nicht namentlich gekennzeichneten Beiträge und Fotos in
diesem Heft stammen von Pfarrer Helmut Schwalbe
(das Foto von Wolfgang Schmäddeke auf S. 17 stammt von Daniel Kapeleti)*

Ein Pfau im Botanischen
Park an der Straße von
Chania über Fournes
nach Omalos – auch
ein guter Tipp für einen
Ausflug

www.botanical-park.com



Alle Kontakte auf einen Blick

Seelsorger Pfr.i.R. Helmut Schwalbe	Odos Idomeneos 3 – 71202 Heraklion Tel. 28102 85680 – mobil 697 878 8970 pfarramt@evkikreta.de
Vorsitzende/r dieser Platz ist derzeit nicht besetzt	? ? ?
Stellvertretende Vorsitzende Lieselotte Klein Ansprechpartnerin Rethymno	28310 52996 klemich@otenet.gr
Rechnungsführer Karl Giesen	28108 11130 kgiesen@aol.com
Schriftführer Franz B. Schneider	698 662 3274 elisabethwickschneider@gmail.com
Erste Beisitzerin Angelika Erler	0033 612 10 33 05 bernard.erler@sfr.fr
Zweite Beisitzerin Susanne Chalikiás	694 888 6198 chalikiasns@yahoo.gr
Erster Rechnungsprüfer Franz B. Schneider	698 662 3274 elisabethwickschneider@gmail.com
Zweite Rechnungsprüferin Harda Galatsanos-Dück	28410 22961 hardadueck@gmail.com
Ansprechpartnerin Heraklion Kristina Eisenlöffel	28102 84440 – mobil 699 586 9859 kristina.eisenloeffel@web.de
Ansprechpartner Chaniá Inge und Ingo Heinze	28210 20858 – mobil 0049 176 305 408 10 Sodaclub2@yahoo.de , Kretaingo@yahoo.de
Ansprechpartnerin Agios Nikólaos Harda Galatsanos-Dück	28410 22961 hardadueck@gmail.com
Ansprechpartnerin Ierápetra Diana Kolar-Frantzeskaki	28420 22707 DianaKolar@gmx.com

Evangelische Kirchengemeinde Kreta www.evkiikreta.de	
Sitz des Vereins / Postanschrift: Odos Idomeneos 3 · 712 02 HERAKLION · GREECE Vereinszulassung durch das Landgericht Heraklion (Πρωτοδικείο Ηρακλείου) 09.03.2010 Register-Nr. (Αριθμός Μητρώου) 2337, Anordnung Nr. (Αριθμός Διάταξη) 173/2017 Amtsgericht Heraklion Finanz-Nummer Α.Φ.Μ.: 997 789 712 Δ.Ο.Υ. Α' Ηρακλείου	
Bankverbindung bei der Evangelischen Bank eG, Kassel	Evangelische Kirchengemeinde Kreta IBAN DE91 5206 0410 0005 3797 33

Der Inselbote Nr. 65 erscheint voraussichtlich am 5. September 2022
Redaktionsschluss 28. August 2022